



Geschichts- und Erinnerungstafel Wolfsburg



VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE e.V.

Der zweite Weltkrieg begann am 1. September 1939 mit dem deutschen Überfall auf Polen und endete in Europa am 8. Mai 1945 mit der deutschen Kapitulation gegenüber den Alliierten. Mehr als 55 Millionen Menschen verloren ihr Leben.

Wolfsburg im zweiten Weltkrieg

Die 1937 gegründete Volkswagen Gesellschaft ließ 1938/39 östlich von Fallersleben ihr „Hauptwerk“ errichten, in dem die Großserienfertigung des von Ferdinand Porsche konstruierten Kleinwagens erfolgen sollte. Doch die Utopie einer Massenmotorisierung durch den „Kraft-durch-Freude-Wagen“ blieb Propagandabild. Im Zweiten Weltkrieg wurde aus der Automobilfabrik ein Rüstungsbetrieb, dessen Kapazitäten vor allem mit Aufträgen der Luftwaffe belegt wurden. Daneben entstanden Fertigungslinien für Militär-Pkw, von denen bis Kriegsende rund 66.000 Fahrzeuge ausgeliefert wurden.

Amerikanischer Lastwagen am Bahnhof (Quelle: Stadtarchiv Wolfsburg)



Die Rüstungsproduktion ging einher mit der Beschäftigung von Zwangsarbeitern aus den von Deutschland besetzten Ländern und von Kriegsgefangenen. Zur Unterbringung unterhielt das Volkswagenwerk südlich des Mittellandkanals große Barackenlager.



Amerikanische Truppen vor dem Volkswagenwerk (Quelle: Stadtarchiv Wolfsburg)

Entsprechend der vom NS-Regime veranlassten rassistischen Einstufung waren die rund 20.000 Zwangsarbeiter, Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge inhumanen Lebens- und Beschäftigungsbedingungen ausgesetzt und litten vermehrt an Krankheiten und Auszehrung. Mehr als 469 verstorbene Zwangsarbeiter, darunter auch mehr als 100 Kinder sowie Kriegsgefangene wurden auf dem damaligen „Russenfriedhof“, der heutigen Gedenkstätte für die Opfer der NS-Gewaltherrschaft, in der Nordstadt bestattet.

Seit April 1944, aber insbesondere nach der Landung der alliierten Truppen an der französischen Kanalküste im Juni 1944, flogen amerikanische Bomberverbände auch Angriffe auf das Volkswagenwerk. In Folge der Bombenangriffe auf das Werk starb eine Reihe von Wehrmachtssoldaten und auch Zwangsarbeiter befanden sich unter den Opfern. In den in der „Stadt des Kdf-Wagens“ Halt machenden Lazarettzügen erlagen verwundete Soldaten ihren Verletzungen und wurden ebenfalls hier bestattet.

Amerikanisches Militär rückt in Wolfsburg ein (Quelle: Stadtarchiv Wolfsburg)



Vorrückende amerikanische Truppenverbände erreichten am 11. April 1945 Fallersleben, sahen jedoch zunächst von einer Besetzung der „Stadt des Kdf-Wagens“ ab. Erst nach einigen Tagen besetzten die Amerikaner auf Bitte des katholischen Pfarrers Antonius Holling die im Mai 1945 in Wolfsburg umbenannte Stadt und stellten Ruhe und Ordnung her. Doch in der Nacht vom 19. auf den 20. April 1945 kehrte der Krieg noch einmal nach Fallersleben zurück. Reste der Wehrmachtsdivision „Clausewitz“ versuchten, aus dem Raum Brome kommend, den Durchbruch durch alliierte Linien in Richtung des von der NS-Führung zur „Festung“ erklärten Harzes. Bei den Gefechten, die zur Zerschlagung der deutschen Truppe führten, starben 12 deutsche Soldaten, die anschließend auf dem Fallerslebener Friedhof begraben worden sind.



Der katholische Pfarrer Antonius Holling im Talar unmittelbar nach der Besetzung der Stadt (Quelle: Stadtarchiv Wolfsburg)

Der Waldfriedhof Wolfsburg

Auf dem Waldfriedhof befinden sich insgesamt 99 Kriegsgräber:

- 30 Deutsche (darunter 11 Soldaten)
- 26 Polen
- 11 Russen
- 8 Holländer
- 4 Belgier
- 4 Jugoslawen (davon 2 Soldaten)
- 3 Franzosen
- 3 Letten
- 3 Ungarn
- 2 Österreicher (Soldaten)
- 2 Rumänen (Soldaten)
- 1 Tscheche
- 1 Däne
- 1 Unbekannter Toter

Auf dem Friedhof sind auch 3 Kinder bestattet (1 holländisches, 1 ungarisches, 1 russisches). Die Stadt Wolfsburg wird die Erinnerung an das durch den Krieg verursachte Leid auch durch die Pflege der Gräber wach halten.

Kinder von Displaced Persons unmittelbar nach dem Krieg (Quelle: Stadtarchiv Wolfsburg)



Stadt Wolfsburg
Der Oberbürgermeister

Diese „Geschichts- und Erinnerungstafel“ ist das Ergebnis eines Schulprojekts der Eichendorffschule, der Berufsbildenden Schule 2 und des Volksbundes.

Erinnern für die Zukunft – Arbeit für den Frieden

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. ist eine humanitäre Organisation. Er widmet sich hauptsächlich der Anlage und Pflege der Gräber von deutschen Kriegstoten im Ausland, betreut Angehörige in Fragen der Kriegsgräberfürsorge und unterstützt die internationale Zusammenarbeit auf

dem Gebiet der Kriegsgräberfürsorge. Als einziger Kriegsgräberdienst der Welt betreibt der Volksbund eine eigenständige Jugend- und Schularbeit. Ausgehend von den Gräbern der Opfer von Krieg und Gewalt erfahren junge Menschen, dass Demokratie und Frieden keine Selbstverständlichkeit sind, sondern das Engagement jedes Einzelnen erfordern.

Weitere Informationen zum Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. erhalten Sie auf der Homepage www.volksbund-niedersachsen.de.